

Dr. Burkhard Pohl (Bündnis 90/Die Grünen)
Haushaltsrede 10.12.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Meine Damen und Herren,

die Reichen werden reicher, die Armen ärmer. Dies ist die Aussage des Armutsberichts der Bundesregierung – wenn ihn FDP-Minister Rösler nicht rausgestrichen hätte. Und diese Tatsache belegt auch die jüngste Daten-CD aus der Schweiz mit 3 Milliarden Euro an hinterzogenen Geldvermögen.

Meine Damen und Herren, bei solchem Reichtum fällt es schwer, das Hohelied von der Sparsamkeit zu singen. Meine Damen und Herren, solche Zahlen müssen aufschrecken. Denn sie belegen, dass Solidarität fehlt, wenn es um den Erhalt des Gemeinwesens geht. Diese Schieflage muss abgebaut werden: Für den Erhalt unserer Schulen, unserer Kitas, unserer Gebäude, unserer Wälder – für all das brauchen wir nicht nur seriöse Politik, sondern auch verantwortungsvolle und solidarische Bürgerinnen und Bürger. Deshalb heißt Sparen, dass wir nicht nur schweren Herzens Standards kürzen, sondern dass wir auch Gebühren und Steuern gerade dort erhöhen, wo es verkraftbar ist – um zu große Härten zu vermeiden.

Jetzt die positive Nachricht: In Lemgo versuchen wir das gemeinsam zu schaffen. **Unser erstes strategisches Ziel heißt: Stabiler Haushalt.** Seit gut 1,5 Jahren hält das Allparteienbündnis zur Haushaltsentlastung. Mit vielen Maßnahmen haben wir eine schlimmere Neuverschuldung verhindert. Und ich begrüße das Vorgehen von Kämmerei und Controlling: Die Berichte zur Einhaltung der Haushaltsziele, die strategischen Ziele selbst, die Erläuterungen zum Haushaltsplan, dies alles erhöht die Transparenz.

Und ich hoffe, dass das Sparbündnis auch 2013 halten wird. Dazu später.

Doch wenn wir sparen, müssen wir dies immer und immer erläutern. Die Spielplatzdebatte Anfang des Jahres hat eine Welle des Engagements aus der Bürgerschaft losgetreten. Das ist trotz allen Streits ein positives Signal. Hier packen die Menschen für das Gemeinwohl an.

Es zeigt uns aber auch: Die Bürgerinnen und Bürger müssen von Beginn an mitgenommen werden. Ich finde es richtig, dass Einwohner in Zukunft auch in Ausschüssen Fragen stellen dürfen. Wir freuen uns, dass unser grüner Antrag dazu von allen Fraktionen getragen wurde.

<Es wäre schön, wenn wir zu weiteren Formen der Bürgerbeteiligung kämen. Die Landesregierung gibt den Kommunen z.B. viel Verantwortung für die Schulplanung. Hier sollten wir den Sachverstand der Menschen vor Ort berücksichtigen.>

Meine Damen und Herren, um es nicht zu spannend zu machen: **die Grüne Fraktion stimmt dem Haushaltsplan zu.** Er ist solide gebaut und hält die Vorgaben ein, die wir als Politik seit 2010 gemacht haben. Wir stehen zu den Vereinbarungen, so wie schon letztes Jahr.

Spannender wird es aber 2013, nicht nur wegen der Bundestagswahl. Wie wird es weiter gehen? Schauen wir auf die städtischen Ziele.

Lemgos Ziel heißt: Ausbau der umweltfreundlichen Energieversorgung.

Wir Grünen freuen uns über den bevorstehenden **Ausbau der Windenergie** in Lemgo. Der ist überfällig. Mit der geplanten Bürgerbeteiligung haben alle an der umweltfreundlichen Energie teil. Wir fordern alle politisch Verantwortlichen auf, die Ausweisung mehrerer

neuer Vorrangflächen zu unterstützen und unsere Stadtwerke zu stärken.

Wir freuen uns auch auf den **Masterplan Nahmobilität**. Die Verwaltung erarbeitet gerade ein Konzept, wie wir den Verkehr ohne fossile Treibstoffe fördern können. Und wie wir ihn sicherer machen können. Lemgo setzt so Zeichen für den Nahverkehr in einer älter werdenden Gesellschaft, und Lemgo führt den Weg fort, den wir mit dem Klimaschutzkonzept und mit der Fahrradfreundlichen Stadt begonnen haben.

Der Tag der Nahmobilität (in Klammern: autofreier Sonntag) ist dazu ein Mosaikstein, die Schülerbefragung zum Nahverkehr ein zweiter. Dies alles haben wir gemeinsam letzte Woche beschlossen.

Lemgos Ziel heißt: Den Wirtschaftsstandort sichern.

Wir begrüßen die Ansiedlungen neuer Betriebe in Lemgos Westen. Die Gewerbe- und Industrieflächenplanung geht in die richtige Richtung. Sie berücksichtigt die vorhandenen Branchen und scheut nicht die interkommunale Zusammenarbeit. Unsere Gewerbesteuern fließen, und viele Neuansiedlungen wurden ermöglicht.

Aber, meine Damen und Herren, wir sehen auch eine Gefahr: Der einseitige Blick auf die Wirtschaft bringt die Dinge aus dem Gleichgewicht. Der Wirtschaft alles, der Natur nichts – so kann man mehrere Ratsbeschlüsse dieses Jahres lesen. Pro Flächenfraß durch Straßen, kontra Naturschutz im Nationalpark. Wo immer das Land Geld für Straßen gibt, wird es gern genommen. Beim Nationalpark schlagen Sie es aus. Natur- und Umweltschutz haben hier weder bei der CDU noch bei den anderen Ratsfraktionen eine Lobby.

Wir freuen uns über die Patenschaften für Grünflächen und hoffen auf rege Beteiligung durch Bürgerinnen und Bürger. Wir begrüßen den Einsatz der Mitarbeiter von Forst und Grün, trotz arg zusammengestricherener Mittel. Aber mehr Sparen geht hier nicht: Wir müssen den Wert von Natur und unverbauter Fläche wieder würdigen lernen.

Wir Grünen wollen auch deshalb Regionalität als Wert stärken.

Regionale Produkte sollen auch vor Ort konsumiert werden. Eine Binsenweisheit, die aber zu wenig Gehör findet. Massentierhaltung kann nicht der Weg für gesunde Ernährung sein. Hieran wollen wir Grünen mit den bereits aktiven Vereinen und Gruppierungen weiterarbeiten.

Wir halten diese Akzente für wichtiger als veraltete Straßenprojekte in zweistelliger Millionenhöhe. Man kann es nicht oft genug sagen: Eine **Nordumgehung** wird nicht die Entlastung bringen, die sich die Anwohner erhoffen. Die Erfahrung lehrt, dass eine solche Straße noch mehr LKW-Verkehr heranlockt und Stau auf der B 238 produziert. Aber das hat Herr Dr. Pohlmann ja auch ausdrücklich so gefordert.

Um also beim Verkehr zu bleiben: Wenn man auf einem toten Pferd sitzt, sollte man absteigen. Der Wirtschaftsstandort Lemgo braucht keine Nordumgehung.

Lemgos Ziel heißt: Lebendige Innenstadt und Ehrenamt.

Wir freuen uns über die Belebung der Innenstadt durch einen Elektro- und hoffentlich auch Biomarkt. Das steigert die Attraktivität des Zentrums.

An der Stelle sage ich auch: Wie gut, dass wir seinerzeit nicht den Jahnplatz verkauft haben! Zusammen mit der neuen TV-Halle haben wir dort weiter ein starkes Zentrum für den Sport. Der Sport braucht seinen Platz in der Mitte der Gesellschaft. Das gilt für den Vereinssport und für

den Breitensport. Statt neuer Verbote sollten wir Anreize zum Mitmachen schaffen. Lemgos Image als Sportstadt ist ausbaufähig!

Lemgos Ziel heißt: Guter Bildungsstandort.

Bei unseren Bildungszielen müssen wir wachsam sein.

Beim **Ausbau der U3-Plätze** sind wir voran, aber noch nicht am Ziel. Die neuen Fördermittel des Landes wollen wir Grünen investieren, nicht zurückgeben müssen. Dafür fordern wir den ganzen Einsatz.

Bildung heißt aber auch **Platz für die Jugend**. Es ist kein gutes Signal, wenn wir einfach Spiel- und Bolzplätze schließen und nichts Neues anbieten. Statt immer nur nach Sicherheit und Ordnung zu rufen, muss die Öffentlichkeit Jugendlichen mit offenen Armen entgegenreten. Da braucht es auch seitens der Politik Engagement – nicht nur für einen Umzug des Jugendzentrums, sondern z.B. auch für neue Außentreffpunkte für Jugendliche. Sie sind die künftigen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler von Lemgo.

Apropos Engagement:

Jetzt engagiert sich die Bürgerinitiative für den **Erhalt der Ostschule** in der bisherigen Form. Wir finden: zu Recht!

CDU und SPD hatten 2010 in einem hastigen Ratsbeschluss schon einmal die Ostschule schließen wollen. Wir haben dann 2011 gemeinsam vereinbart, dass wir erst 2014 über den Fortbestand der Ostschule entscheiden werden.

Dieser Beschluss droht nun zu kippen, und mit ihm der gesamte Haushaltskonsens. Ohne Not, wie wir finden.

Die aktuellen Anmeldezahlen bieten keinen Anlass für eine Standortschließung im Lemgoer Osten. Die Aufgabe der Hauptschule Brake ist beschlossen, bei der Grundschule Hörstmar ist sie

angekündigt. Weitere Gebäude werden in den nächsten Jahren frei. Das sollte für's erste reichen.

Meine Damen und Herren, hier wird offensichtlich Druck gemacht, um sich ein Wahlkampfthema vom Hals zu schaffen. Drei Jahre lang haben wir Grüne und andere gefordert, dass Lemgo offensive Schritte zur Inklusion geht, drei Jahre haben die großen Parteien gebremst. Jetzt kommt ein freier Träger, und plötzlich soll der es übernehmen.

In diesem Jahr hat die Verwaltung sich des Themas Inklusion angenommen, und das begrüße ich ausdrücklich. Aber auch deshalb sollten wir nicht an einem Standort vorschnell Tatsachen schaffen, die wir hinterher nicht mehr zurückholen können.

Bildung entsteht auch durch eine **lebendige Kultur**. Hier haben wir unser breites Angebot erhalten, mit hohen Ausleihezahlen und tollen Ausstellungen. Die Fusion mit der VHS Detmold wäre richtungsweisend. Kultur darf nicht am Ortsschild haltmachen, gerade nicht im ländlichen Kreis. Kirchtumsdenken ist von vorgestern. Das gilt besonders, wenn wir unsere Besucherzahlen steigern wollen. Und das wird noch wichtiger, wenn der Landesverband weiter in die selbst verschuldete Schieflage geraten sollte.

Meine Damen und Herren, wir sehen: 2013 wird ein spannendes Jahr. Wir entscheiden über nachhaltige Haushaltspolitik, wir entscheiden über die Energiewende in Lemgo und die Entwicklung und Anzahl unserer Schulen.

Unsere Fraktion wird sich konstruktiv einmischen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.